

Weniger Lehrlinge aber: Immer mehr Jugendliche machen eine Berufslehre“.

Um Lehrlinge gezielt geworben

Die Zahl der Lehrlinge und Lehrtöchter nimmt seit 1984 aus demographischen Gründen ab. Doch fällt der Rückgang in der Berufsbildung bis jetzt geringer aus als erwartet, weil immer mehr Jugendliche eines Jahrgangs einen Beruf erlernen. Das Bundesamt für Statistik (BFS) schätzt, dass heute 78 Prozent der 20jährigen Männer und 66 Prozent der gleichaltrigen Frauen über eine Berufsabschluss verfügen. Vor zehn Jahren waren es 71 bzw. 47 Prozent gewesen.

Wie das BFS mitteilte, begannen im letzten Jahr 75'000 Jugendliche, 40'000 männlichen und 35'000 weiblichen Geschlechts, eine zwei- bis vierjährige Berufsausbildung. Das sind 3'000 weniger als 1984, als die Eintritte den Höchststand erreichten.

Die Zahl der Lehrlinge nimmt nicht in gleichem Mass ab wie die Zahl der Schulabgänger, weil mehr Jugendliche denn je eine Berufslehre beginnen. „Reserven“ fanden sich vor allem unter den jungen Frauen, die die „Lücke“ in der Berufsausbildung verkleinerten. Die Zunahme der Berufsbildung ging nicht zulasten anderer Ausbildungen. Auch der Anteil jener, die ein Maturzeugnis oder ein Lehrpatent erhalten, stieg auf heute rund 15 Prozent bei Männern und Frauen.

Die Zahl der Schulabgänger wird nach Angaben des BFS weiter sinken. Einzelne Branchen sorgen sich um den Nachwuchs an Berufsleuten. Schon wird um Lehrlinge gezielt geworben. Doch die Berufswahl änderte sich dadurch nicht stark. Der Grossteil der Schulabgänger erlernt wie seit Jahren einen Beruf aus den wenigen, zahlenmässig bedeutenden Berufsgruppen, die zudem für jedes Geschlecht spezifisch sind. Dies könnte sich nach Meinung des BFS längerfristig ändern, wenn mit der Struktur der Wirtschaft sich auch das Angebot an Ausbildungsplätzen in den Betrieben wandelt. Anzeichen für Verschiebungen sind da: Seit Jahren steigt der Anteil von jungen Leuten kontinuierlich, die einen Büroberuf erlernen, und zwar bei beiden Geschlechtern. Offen bleibt, inwieweit sich darin veränderte Berufswünsche äussern, oder ob vor dem Hintergrund eines wachsenden Dienstleistungssektors die Attraktivität der Büroberufe einer wachsenden Zahl von Ausbildungsplätzen zuzuschreiben ist.

Bei den Frauen verzeichnen neben den Büroberufen auch die Berufe im Grafischen Gewerbe und die Technischen Berufe (Zeichnerinnen, Laborantinnen) steigende Anteile. Rückläufig waren dagegen die Anteile der Verkaufsberufe, der Berufe im Gesundheitswesen und der Körperpflege (Coiffeuse). 1987/88 (in Klammern 1983/84) erlernten 39% (37) der jungen Frauen einen Büroberuf. 19% (20) machten eine Lehre im Verkauf, 16% (17) in der Heilbehandlung, 6% (7) in der Körperpflege, 5% (5) im Gastgewerbe und 15% (14) in einer weiteren Berufsart. Bei den Männern heissen die anteilmässigen „Verlierer“ Baugewerbe, Landwirtschaft, Gastgewerbe und Nahrungsmittelbranche. Auf die Berufe in der Metall- und Maschinenindustrie, für die jungen Männer die wichtigste Gruppe, entfiel in den letzten Jahren stets 33% der Eintritte. 7% (14) machten eine Lehre im Büro, 3% (8) in Technischen Berufen, 7% (7) in der Holzbearbeitung, 5% (6) im Bau, 4% (4) im Verkauf, 4% (5) in der Landwirtschaft 4% (4) in der Nahrungsmittelbranche, 3% (4) im Gastgewerbe und 15% (15) in einer weiteren Berufsart.

Berner Tagwacht, 13.10.1988.

TW > Berufsbildung. Statistik. TW, 1988-10-13